



Pakistan

Allgemeine Lage

„Die Lage hat sich in letzter Zeit merklich entspannt“, meint unser Schulleiter in Pakistan, „die jetzige Regierung scheint die Probleme etwas in den Griff zu bekommen.“

Die Verbesserungen zeigen sich an Dingen wie Stromausfall, der nur etwa 6 Stunden am Tag herrscht – verglichen mit 15 Stunden vor zwei Jahren. Die Sicherheit hat sich auch verbessert. Waren es früher oft mehr als 100 Attentatstote pro Woche, so sind es momentan nur ein bis zwei Dutzend.

Selbst die Inflation ist gesunken, hauptsächlich durch die tieferen Benzin- und Ölpreise.

Kein Visum für die Schweiz

Für einen Anlass im September 16 hatte die Stiftung SSP die pakistanische Leiterin der WH&LF (Women Health and Literacy Foundation) in die Schweiz eingeladen. Leider konnte die Veranstaltung nicht stattfinden, da die Schweizer Botschaft ihr kein Visum ausstellen wollte. Unsere Nachfrage zu den Gründen für die Visaverweigerung wurde aus „Datengeheimhaltungsgründen“ leider nicht beantwortet. Es habe nichts mit unserer Organisation in der Schweiz, sondern allein mit den Umständen in Pakistan zu tun. Ein Wiedererwägungsgesuch hätte Monate gedauert und die Chancen auf einen positiven Bescheid waren gering.

Farina war sehr enttäuscht, hat sich dadurch aber nicht abhalten lassen, weiter treu ihre Arbeit zu machen. Auch in schwierigen Umständen gründet ihr Vertrauen in Gott.



Auch in den Schulen gab es Verbesserungen. Es konnten alle Dorfschulen neu gestrichen werden und in der Stadtschule besuchen jetzt wieder doppelt so viele Schülerinnen den Unterricht.

Einzig in der Schule im Dorf Madrassah-Chattha gab es Probleme. Die Hauptlehrerin blieb eines Tages dem Unterricht fern, was ihre Kolleginnen veranlasste, es ihr gleich zu tun. Die Schule musste zeitweise geschlossen werden.

Unser Schulleiter bittet uns, sowohl für Pakistan wie auch für die Schulen zu beten,

Willi Brammertz

Kürzlich gab es bei der WH&LF einen finanziellen Engpass. Die Leiterin bat uns um Hilfe. Sie schrieb: „Obwohl das Boot von WH&LF Stürme und Schwierigkeiten erlebt, glaube ich, dass Jesus in unserem Boot ist, gleich wie er es mit seinen Jüngern war, als ein Sturm um sie herum tobte und er den Sturm stillte.“

Wir beschlossen, zusätzlich zu den erhöhten jährlichen Beiträgen eine Sonderzahlung zu machen für einen dringend benötigten Wasserfilter für den Schulungsraum. Als sie von unserem Entscheid hörte schrieb sie: „Eure e-mail war für mich eine grosse Ermutigung. Es erinnerte mich an Noah, wie er nach der Sintflut eine Taube ausschickte und sie mit einem frischen Ölbaumzweig im Schnabel zurückkam. Eure Motivation bedeutet für mich, dass ich mich mit Enthusiasmus für die Frauen in den Dörfern einsetzen will.“

Indien

Erweiterungsbau in Jalpaiguri

Wir finanzieren diese Erweiterung auf dem Dach des bisherigen Gebäudes zusammen mit OM Schweiz. Nachfolgend ein Überblick zum aktuellen Stand im August:

Mauer: Die über 600m lange Umfassungsmauer ist praktisch fertig. Sie ist so lang, weil das Land von verschiedenen Grundbesitzern gekauft werden musste und sich somit keine gerade Linie ergab. Ein Nachbar wohnt weiterhin direkt neben dem Schulhaus, sozusagen ein Enklavenhaus, umgeben von einem dschungelartigen Garten.



Das Tor muss noch gebaut werden. Die Treppe zum Obergeschoss wurde fertiggestellt. Die Betonstützen auf dem bisherigen Dach für 7 zusätzliche Zimmer und Toiletten

sind gegossen, 4 Zimmer haben schon Fenster, Türrahmen und gepflasterte Wände. Elektrische Leitungen und sanitäre Installati-



onen wie auch die Malerarbeiten müssen noch in Angriff genommen werden.

Der erwartete Einzugstermin ist für Dezember 16 geplant. Bald ist es soweit, dass die neuen Klassenzimmer bezogen werden können. Damit erhalten weitere Dalitkinder einen Zugang zu Bildung und somit einen Ausweg aus Armut und Unterdrückung.

Wir freuen uns sehr über die erfreuliche Entwicklung der Schule in Jalpaiguri und danken allen unseren treuen Unterstützern von Herzen.

Willi und Erika Brammertz

Bericht von der Schule in Purba Sathali, Westbengal

Der neue Schulleiter ist sehr ermutigt, wenn er an alle Aufgaben und Ereignisse denkt, die im vergangenen Schuljahr vom Team der Gilashri Nursery School in grosser Verantwortung erledigt und initiiert wurden. Er berichtet:

Letztes Jahr war unser Hauptaugenmerk gesellschaftsbezogen, besonders was die Notwendigkeit von Schulbildung und den Bedarf einer besseren Bildungsumgebung betrifft. Unsere Anstrengungen scheinen eine grosse Änderung im Denken der Eltern und ihrer Einstellung gegenüber dem Schulbesuch ihrer Kinder bewirkt zu haben. Dies wurde für uns zu einer positiven Herausforderung, um

die gute Arbeit auf dem erreichten Level zu halten.

Gleichzeitig ist es unser Anliegen, dass die Leute hier von Gottes Wort inspiriert werden. Der Samen ist ausgestreut, jetzt sind wir auf das Gebet für das Schulteam angewiesen, sodass wir ein Beispiel sein können und die Menschen in unserer Umgebung das Licht des Lebens für sich akzeptieren wollen.

Unser Team kümmert sich um die 60 Kinder. Die Kinder erhalten in der grossen Pause eine nährstoffreiche Nahrung. Neben den regulären Schulfächern haben die Bereiche Spielen, Malen, Biblischer Unterricht und Paraden

mehr Gewicht erhalten. Unser Wunsch wäre es, Musik zu integrieren, doch dies erfordert eine grosse finanzielle Investition, deshalb haben wir die Idee für den Moment sistiert.

Die Errungenschaften bis heute:

- Treppenstufen beim Ende der Veranda, damit die Kinder sicherer zu den Toiletten gelangen.
- Verschiedene Geräte wie Schaukel, Wippe, Rutschbahn auf dem Schulgelände.
- Rund um die Schule wurden viele Fruchtbäume gepflanzt. Sie sind erst ein Jahr alt und es gab schon erste Früchte.

Zukunftspläne:

- Bisher wurde die Küche unserer Helferin benutzt, um die Mahlzeit zu kochen. Wir hoffen, dass wir bald eine Schulküche haben, sofern der Schulvorstand dies bewilligt.
- Das Blechdach beginnt zu rosten und wir müssen es dringend malen, bevor der Schaden so gross ist, dass nur noch ein Ersatz in Frage kommt.
- Bisher tranken die Kinder Wasser, das in einem Container gebracht wurde und einen hohen Eisenanteil hat. Es ist nicht gut für die Gesundheit der Kinder.

Die Investition in einen Filter und der Bau eines Wassertanks wären sehr notwendig.

- Während der Regenzeit gerät das Gelände um das Schulhaus unter Wasser, sodass die Kinder durch kniehohes Wasser waten müssen. Ihre Kleider werden feucht und dreckig und weil sie in feuchten Sachen in der Schule sitzen, werden sie krank. Eine Auffüllung des Geländes wäre sehr hilfreich.

Satyendra Basumata



Das Volk der Dimasa in Westbengal

Die Zusammenarbeit mit den Dimasa in unserem Hatikhali Child Development Center HCDC geht gut voran. Die Kinder lernen dort viel von Gott und entwickeln sich gut. Wir sehen grossartige Veränderungen in ihrem Leben, seit sie in unser Zentrum kommen. Besonders einer unserer Lehrer, Jingerdao,

Sohn des Dorfchefs, hat grossen Einfluss bei den Leuten. Er ist der einzige Christ in der Familie.

Momentan nehmen 50 Kinder an den verschiedenen Aktivitäten teil. Drei Lehrer und ein Abwart kümmern sich um die Kinder-schar.

Gott tut viele wunderbare Dinge rund um uns herum, trotz unseren eigenen Grenzen. Wir sind ihm sehr dankbar für die grossartige Partnerschaft mit der Stiftung, durch die wir gemeinsam seinem Reich dienen wollen.

Satyendra Basumata



Alphabetisierung im Vorhimalayagebiet



Seine Zielgruppe, welche er unterrichtet, sind Räuber, Diebe, Bettler und Schlangenbeschwörer. So beschreibt Akash seine Klasse und genau so beschreiben sich die Leute selber!

Die Lernenden sind meist junge Frauen und ein junger Mann. Nach der Klasse haben alle bezeugt, wie sie von Akash, der auch eine Bibelstunde leitet, so viel über Jesus hörten, dass sie nun auch lesen und schreiben lernen wollen, um nachher die Bibel lesen zu können.

Zur Zeit haben wir neben den 18 Klassen in Kandhmal, Orissa, die gut laufen, ebenfalls drei Klassen in der Umgebung von Dehradun wo wir wohnen. Im September, nach dem Aufenthalt in der Schweiz, habe ich sogleich eine davon besucht. Die Klasse wird von Akash unterrichtet, der früher einer meiner Studenten im Doon Bible College war, wo ich Englisch unterrichtete. Er war einer meiner schwächsten Schüler, aber genau solche Leute kann Gott sehr gut gebrauchen.

Die meisten scheinen ihr Leben Christus übergeben zu haben. Betet für diese Gruppe, dass sie seriös mit dem Herrn gehen werden und auch für Akash, dass er die Kraft, Ausdauer und Kapazität hat, um die Leute zu unterrichten und zu führen.

Chrystella Wälchli



Die Stiftung für Schul- und Sozialprojekte ist ein Schweizer Hilfswerk, welches auf privater Basis gegründet wurde und die Unterstützung der stark benachteiligten christlichen Minderheit in Pakistan und Indien zum Ziel hat. Spenden an die Stiftung sind steuerabzugsfähig.

Postadresse: Stiftung für Schul- und Sozialprojekte, Junkerstrasse 22, 9500 Wil
Internet: www.stiftung-ssp.ch
Kontakt: info@stiftung-ssp.ch
Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, Kto. Nr. 80-151-4
Zugunsten 1155-0068.852 Stiftung für Schul- und Sozialprojekte
IBAN: CH03 0070 0115 5000 6885 2 Clearing: 700